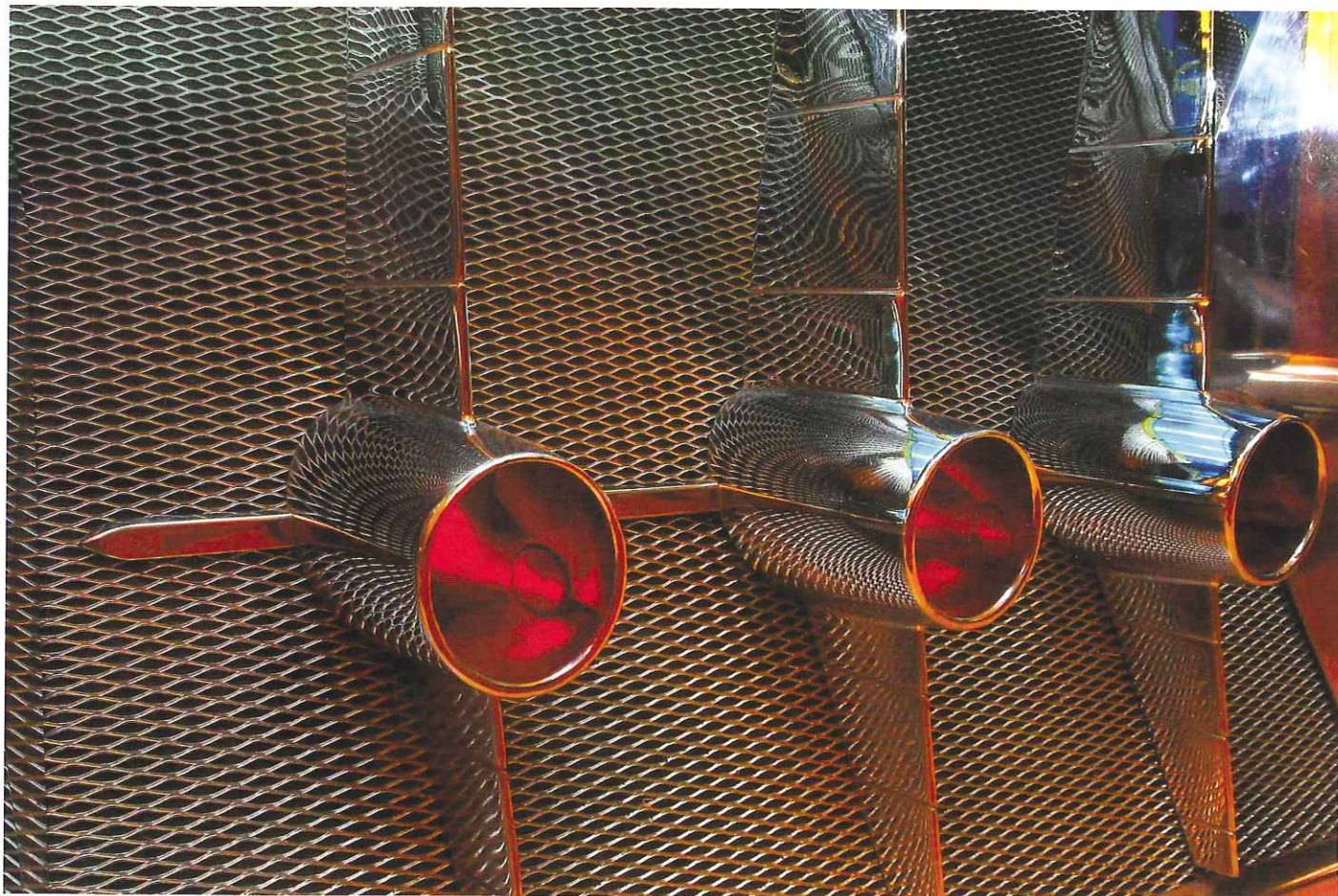




Süchtig nach Silberglanz



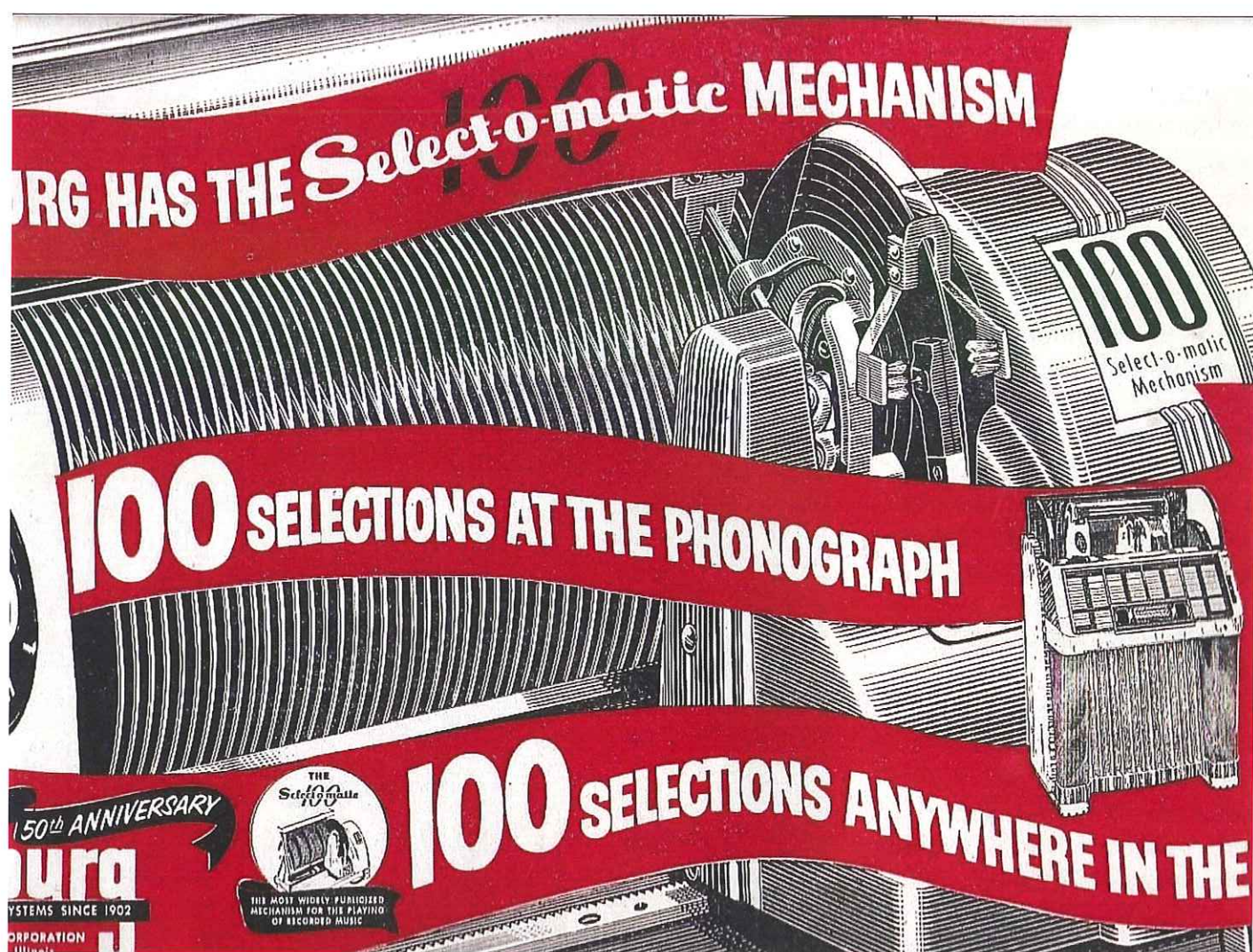
Straßenkreuzerdesign bei der Seeburg 201 und beim Cadillac DeVille.

Fotos: Felix de Cuveland

Ende der 40er Jahre. Hurra, wir leben noch! Der Krieg ist vorüber, jetzt heißt es: Trümmer wegräumen, aufbauen, neu anfangen. Und auf Wunder hoffen. Manchmal werden sie sogar Realität. 1954 das Wunder von Bern: Deutschland wird Fußball-Weltmeister. „Wir sind wieder wer,“ heißt es jetzt. Auf dem Schutt des Weltkriegs blühen in den Westzonen zwei weitere Wunder auf: das Wirtschaftswunder und das „Fräuleinwunder“.

Letzteres entzückt vor allem die in Deutschland stationierten britischen, französischen und amerikanischen Soldaten. Die Jungs aus Amerika bringen Musik und einen lässigen Lebensstil mit. Und Jukeboxen. Im Chromdesign spiegeln sich die Träume deutscher Teenager. Nun bricht nach dem „Golden Age“ das „Silver Age“ an: Süchtig nach Silberglanz. Mehr dazu ab Seite 3 im zweiten Teil unserer Designgeschichte.





Bahnbrechend: die Select-o-matic.

Quelle: Seeburg-Werbung

Frische Luft statt warmer Gemütlichkeit

Neon, Chrom und Eiscremefarben - Jukeboxen im Silver Age

Von Felix de Cuveland

Nur keine falsche Bescheidenheit! Seeburg hat „das größte, fortschrittlichste und deshalb begehrtestenwerteste Musiksystem der Epoche,“ verkündet Verkaufschef Carl T. Kelly 1948. Und das ist nicht mal übertrieben. Endlich hat die Firma ihren sieben Jahre zuvor entwickelten Andrews-Mechanismus zur Serienreife entwickelt. Er

steckt unter dem Namen Select-o-matic in der neuen M100A-Box und lehrt die Konkurrenz das Fürchten.

Vinyl löst Schellack ab

100 Wahlmöglichkeiten stellen alles bisher Dagewesene in den Schatten. Und damit nicht genug: Als erste Musikbox der Welt spielt die wenig später erscheinende Version B der M100 auch

Vinyl-Singles ab. Die sind gerade erst auf den Markt gekommen. Das C-Modell schließlich ist überhaupt nur für Vinyl-Platten da. Die neuen Tonträger sind kleiner, haltbarer und hören sich besser an als die großen Schellack-Scheiben. Fantastische 38.200 Stück verkauft Seeburg von der „C“. Auch das Erscheinungsbild der M100-Serie ist ein Hammer. Oder ein Schock, ganz